

Investition mit Turbulenzen

Aktien Niedrige Kerosinpreise, steigende Passagierzahlen: Die Rahmenbedingungen für Luftfahrt-Aktien sind gut.

ANNIKA JANSSEN

In vielen Ländern bot sich in den vergangenen Wochen das gleiche Bild: Volle Autobahnen, volle Strände, volle Flugzeuge. Dem Flughafen Zürich haben die Sommerferien einen neuen Passagierrekord beschert: Allein am Sonntag, dem 19. Juli, sind 96 786 Reisende in Zürich-Kloten gelandet, gestartet oder umgestiegen – so viele wie noch nie in diesem Monat. Insgesamt passierten nach Angaben des Betreibers im vergangenen Monat mehr als 2,6 Millionen Reisende den Flughafen.

Weltweit steigt die Zahl der Passagiere und Flugverbindungen. Die globale Mittelschicht wächst, sodass sich immer mehr Menschen eine Reise mit dem Flugzeug leisten können – auch weil die Tickets immer günstiger werden. Auch der in den vergangenen Monaten stark gefallene Kerosinpreis nützt den Fluggesellschaften, die weniger Geld für Treibstoff ausgeben müssen. Auf die Kurse von Luftfahrt-Aktien haben sich diese Faktoren nur bedingt ausgewirkt. Viele Titel

Anbieter wie Lufthansa und Air France-KLM zählen zu den Verlierern. Sie leiden unter Wettbewerbsdruck.

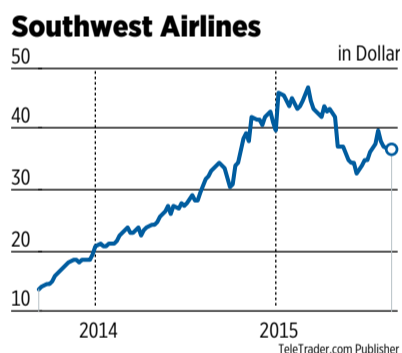
haben zuletzt eingebüsst: Der Aktienkurs der grössten deutschen Airline Lufthansa etwa stürzte allein in den vergangenen vier Wochen um 15 Prozent ab. Die Aktie von Air France-KLM verlor im selben Zeitraum rund 9 Prozent an Wert. Der Titel des Flughafens Zürich verlor trotz Passagierrekorden ebenfalls rund 4 Prozent. Trotz steigenden Passagierzahlen seien von der Aktie in den kommenden Monaten keine immensen Kurssprünge zu erwarten, sagt Armin Rechberger, Analyst bei der Zürcher Kantonalbank (ZKB). «Der Titel wird sich voraussichtlich mit dem Schweizer Gesamtmarkt bewegen.»

Golf-Airlines machen Druck

Manche grossen Player wie Lufthansa zählen zu den Verlierern der aktuellen Entwicklungen in der Luftfahrtbranche. Sie leiden unter zunehmendem Wettbewerbsdruck und Billig-Airlines, die ihnen auf vielen Strecken Passagiere streitig machen. Dazu kommt, dass schnell wachsende Fluglinien aus der Golfregion vielen grossen Airlines – vor allem US-Fluggesellschaften – erhebliche Marktanteile streitig machen: Qatar Airways, Etihad und Emirates machen ihnen vor allem auf der Langstrecke Konkurrenz und wachsen rasant. Sie sind die Gewinner der Verschiebungen in der Branche.

So bieten sich bei ausgewählten Luftfahrt-Valoren attraktive Chancen, sind Analysten überzeugt. Langfristig denken-

Flugzeuglandung: Billigflieger bauen ihr Angebot stark aus.



Grosse Bewertungsunterschiede

Die Billig-Airlines zählen am Aktienmarkt zu den teuren Titeln

Unternehmen	ISIN	KGV 2015e	Dividendenrendite 2015e (in %)	Hoch (52 Wochen, in EUR/USD)	Tief (52 Wochen, in EUR/USD)
Airbus	NL0000235190	16	2,3	67,88	39,64
Air France-KLM	FR0000031122	8	1,9	8,89	5,51
Lufthansa	DE0008232125	6	5,9	15,53	10,24
Qantas	AU000000QAN2	7	2,0	2,60	0,86
Ryanair	IE00B1GKF381	20	0,3	14,52	6,55
Southwest Airlines	US8447411088	14	0,6	43,87	22,25

QUELLE: QUELLE: ONVISTA.DE, 27.8.2015

de Investoren können nach den Kurseinbrüchen der vergangenen Wochen die Gelegenheit zum Einstieg nutzen. Zu den Favoriten der Analysten zählt Qantas. Die australische Fluggesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder einen Gewinn erzielt, nachdem sie im Geschäftsjahr 2013/2014 wegen des starken Wettbewerbsdrucks und hoher Treib-

stoffkosten noch einen Rekordverlust von 2,8 Milliarden australischen Dollar hatte hinnehmen müssen. Dank einem rigorosen Sparprogramm und niedrigeren Kerosinpreisen gelang die Kehrtwende. Nach Ende des im Juni abgelaufenen Geschäftsjahrs 2014/2015 stand ein Gewinn von 557 Millionen australischen Dollar. Qantas hat auf dem Heimatmarkt mit we-

nig Wettbewerb zu kämpfen – ein Vorteil gegenüber grossen europäischen Airlines wie Lufthansa. Analysten bewerten die Aussichten für die Qantas-Aktie positiv. Gute Aussichten bescheinigen Marktbeobachter auch dem Billigflug-Anbieter Ryanair. Die «Ikea der Lüfte», wie CEO Michael O'Leary sein Unternehmen einmal selbst bezeichnete, gilt neben Easyjet als

jenen Unternehmen, das sich bisher auf dem umkämpften Billigflieger-Markt am besten durchgesetzt hat.

Während andere Sparpreis-Airlines in den vergangenen Jahren entweder vom Markt verschwanden oder ihre Ticketpreise wieder erhöhten, ist Ryanair seiner Linie treu geblieben und hat das Billigflug-Angebot in den vergangenen Jahren konsequent ausgeweitet. Alles ist darauf ausgerichtet, Flugtickets so günstig wie möglich anzubieten. Dafür müssen Ryanair-Passagiere allerdings auf Komfort verzichten und für Extras wie Getränke an Bord und aufgegebenes Gepäck draufzahlen.

Warum nicht Flugzeugbauer?

Zu stören scheint sie das aber nicht: Ryanair rechnet damit, im laufenden Geschäftsjahr, das am 31. März 2016 endet, insgesamt 103 Millionen Passagiere zu befördern. Zum Vergleich: Für Lufthansa samt ihren Tochtergesellschaften Austrian Airlines, Germanwings und Swiss erwarten Experten 106 bis 108 Millionen Passagiere – und Lufthansa befördert Reisende weltweit, nicht nur wie Ryanair innerhalb Europas. Der irische Billigflieger befindet sich seit Jahren auf Wachstumskurs, will seine Flugzeugflotte in den kommenden Jahren vergrössern, um noch mehr Passagiere befördern zu können. Analysten sehen die Wachstumsgeschichte des Unternehmens noch nicht am Ende und betrachten die Aktie mehrheitlich als Kauf.

Ebenso attraktiv finden sie den Valor des Ryanair-Vorbilds aus den USA, Southwest Airlines. Bereits im vergangenen Jahr belegte der Titel mit einem Kursplus von 124 Prozent den Spitzenplatz im US-Aktienindex S&P 500, in dem die 500 grössten börsenkotierten US-Unternehmen gelistet sind. Auch 2015 ist Marktbeobachtern zufolge noch Luft nach oben, wenn Southwest Airlines ihr erfolgreiches Geschäftsmodell mit günstigen Tickets und attraktiven Serviceangeboten für Passagiere weiter ausbaut.

Wer sich beim Aktienkauf nicht zwischen Fluggesellschaften entscheiden will, kann alternativ auf die Ausrüster setzen: Die Flugzeugbauer Boeing und Airbus bilden quasi ein Duopol und verfügen über gut gefüllte Auftragsbücher. Insgesamt stehen rund 12 000 Flugzeugbestellungen in den Auftragsbüchern beider Unternehmen, das entspricht acht bis zehn Jahren Produktion. Für Anleger könnte sich der Einstieg in die Titel der Flugzeugbauer jetzt lohnen.

Investoren sollten Luftfahrtaktien mit Vorsicht geniessen: Die Kurse der Titel gelten als besonders volatil, wenige Branchen sind so schwankungs- und krisenanfällig wie die Luftfahrtindustrie. Fluggesellschaften bekommen das Auf und Ab der Konjunktur sowie einen steigenden Ölpreis als Erste zu spüren. Das kann auch Anleger in Turbulenzen bringen.



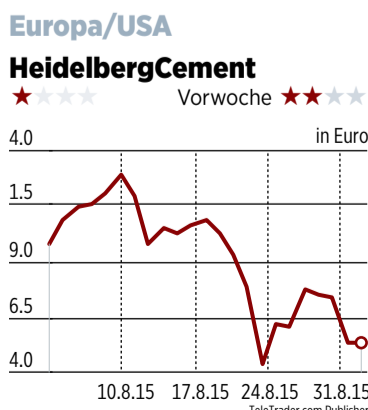
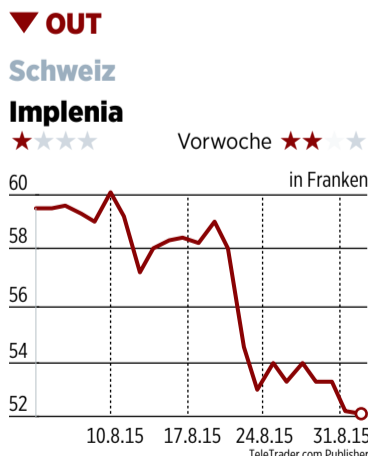
LUSSERS AKTIENTIPP



Andreas M.E. Lusser
theScreener Investor Services, Zug, ist Spezialist für unabhängige Bewertungen von Aktien, Fonds und ETF weltweit

Chancenprofil

- ★★★★ Sehr gut
- ★★★ gut
- ★★ mittel
- ★ schwach
- spekulativ



ANLEGERFRAGE

«Für Immobilienunternehmen ist das Umfeld positiv»

Wie beurteilen Sie das derzeitige Investitionsumfeld?

Ariane Dehn: Wir sehen das Investitionsumfeld generell positiv, da sich Europa weiterhin auf einem – moderaten – wirtschaftlichen Erholungskurs befindet. Es gibt allerdings noch einige ungeklärte Probleme. Diese reichen von der europäischen Staatsschuldenkrise bis hin zu den Auswirkungen einer Verlangsamung der chinesischen Wirtschaftsleistung und den Auswirkungen für die globale Wirtschaft. Das niedrige Zinsumfeld und ein schwacher Euro wirken unterstützend für den Euro-Raum und wir sind der Auffassung, dass das niedrige Zinsumfeld in der Euro-Zone noch eine Weile vorherrschen wird. Für Immobilienunternehmen ist das positiv, da es sich um einkommens- und dividendenstarke Unternehmen handelt, die eine sichere und oftmals verlässliche



Ariane Dehn
Head of Sales
Germanic Switzerland and Austria,
Henderson Global

wachsende Rendite erwirtschaften. In Zeiten von niedrigen Renditen bei festverzinslichen Anlagen ist das attraktiv.

Wo kaufen Sie derzeit zu?

Die regionalen wirtschaftlichen Rahmendaten sind durchaus heterogen, was uns die Möglichkeit gibt, uns in den stärker wachsenden Märkten zu positionieren. Wir setzen daher stärker auf Regionen mit überdurchschnittlichen Wirtschaftsaussichten, welche zurzeit vor allem in Grossbritannien, Deutschland, Schweden und auch Spanien vorherrschen.

Welche Positionen stossen Sie ab?

Wir stossen Positionen ab, bei denen wir keine positive Geschäftsentwicklung erwarten, sei es eine stagnierende oder eine sinkende Dividende oder negative Bewertungseffekte.

Welches war Ihr erfolgreichster Anlageentscheid der letzten Wochen?

Eine Investition in den UK Developer Quintain, für den es ein Übernahmeangebot gab.

Und welches der schlechtesten?

Eine Investition in den französischen Büromarkt, der sich aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen unter unseren Erwartungen entwickelt hat.

INTERVIEW: LAURA FROMMBERG